

Osternachtfeier (Lesejahr C) P r e d i g t

Liebe Schw. und Br. im Herrn !

Im Jahre 1959 entdeckte man auf einer der fast 2000 philippinischen Inseln zwei japanische Soldaten:

Sie hatten noch nicht gehört, dass der 2. Weltkrieg bereits vor 14 Jahren zu Ende gegangen war.

Als sie davon hörten, wollten sie es nicht glauben.

Sie waren in ihrer Urwaldstimmung gut versorgt und schossen immer wieder auf alles, was wie ein Feind aussah.

Eine merkwürdige Geschichte ! Zwei Menschen haben ein entscheidendes Ereignis verpasst.

Sie hatten sich von allen Verbindungen abgesondert.

Sie wussten nichts von der neuen Möglichkeit, im Frieden leben zu können. –

Merkwürdige Leute !

Ein entscheidendes Ereignis verpassen !

Wer möchte schon etwas verpassen im Leben ?

Das bedeutet ja: „*out-sein*“, „*nicht mitreden können*“, „*nicht mitbestimmen dürfen*“.

Liebe Schw. und Br.,

Und wie sieht das im Leben des Glaubens aus ?

Auch da können wir Entscheidendes verpassen !

Wenn wir als Christen immer wieder zwei Ereignisse mit ihren Auswirkungen verpassen

dann ist das auf Dauer von großer Tragweite.

Ich meine mit diesen beiden Ereignissen:

die Auferstehung des Herrn und die Taufe !

Beide gehören vom Inhalt her zusammen.

Die TAUFE – das ist Aufnahme

in die Christus-Gemeinschaft,

aber nicht in die Jüngergemeinde des irdischen Jesus,

sondern Aufnahme

in die Gemeinschaft des AUFERSTANDENEN.

Auferstehung Jesu und Taufe gehören zusammen.

Liebe Schw. und Br.,

die AUFERSTEHUNG des HERRN

will gefeiert werden, sonst ist sie

keine Realität im Leben eines Christen.

Und das GETAUFT-SEIN bedarf immer wieder

einer ausdrücklichen Zustimmung, sonst

verblasst unsere Christus-Gemeinschaft.

Beides geschieht in hervorragender Weise

in der Feier der Osternacht !

Sie ist **DIE** Feier der Auferstehung des Herrn

und sie ist **zugleich DIE** Feier mit einem

besonderen Taufgedächtnis.

Der Auferstandene schenkt uns

den wahren FRIEDEN mit Gott,

einen FRIEDEN, der über den Tod hinausgeht.

Und **die Taufe** schenkte uns einst die Aufnahme

in die FRIEDENS-Gemeinschaft mit Christus.

V e r p a s s e n wir als Christen nicht,

dass wir **bereits** in diesem FRIEDEN leben.

Vor allem die Feier der Osternacht will uns dies

Jahr für Jahr eindringlich bewusst machen.

Ostersonntag (Lesejahr C)

P r e d i g t

Liebe Schw. und Br. im Glauben !

Zum Thema „**Die Osterfrage**“ stehen
auf einer Spruchkarte folgende Worte:

„Wenn dich einer fragt:

Glaubst Du an das Ostern Jesu Christi,
an seine Auferstehung und sein neues Leben,
dann sag' nicht sofort **NEIN** oder **JA**.

Mach Dir zuerst folgendes bewusst:
Ein **NEIN** treibt dein Leben in die Enge,
deren Schlusspunkt der **TOD** ist.

Ein **JA** führt dein Leben in die Weite,
deren Zielpunkt **GOTT** ist.

Vor wem willst Du stehen,
wofür willst Du leben ?

Du kannst Dich
für ein **NEIN** entscheiden - und zittern.

Ich habe mich für das **JA** entschieden
und singe: **Christus lebt, halleluja !**“

Liebe Schw. und Br.!

Wir haben uns für ein JA entschieden
und deshalb singen wir heute zusammen:

Jesus Christus lebt - halleluja !

Aber vielleicht sind da doch im tiefsten Herzen
Zweifel oder Glaubensschwierigkeiten.

Das Evangelium erzählt uns, dass es zunächst
auch bei den Jüngern Jesu Probleme gab:

>>> Sie hielten das, was die Frauen vom Grab

erzählten, für „**Geschwätz**“.

>>> Und Petrus, der Erstapostel, der zum Grab läuft, schaut hinein, und war „**voll Verwunderung**“. Das leere Grab führte ihn noch nicht zum Glauben.

Bei den Jüngern gab es kein vorschnelles Ja-Sagen und Glauben: Auch sie hatten zunächst Zweifel und Schwierigkeiten.

Jesus Christus selber mußte seine Freunde überzeugen, indem er sich ihnen in seinem neuen „**verwandelten**“ Leben offenbarte.

Und der Auferstandene **verwandelte** das Leben seiner Jünger **endgültig**:

- >1> Aus den Fischern Petrus und Andreas, Jakobus und Johannes wurden **für immer** Jünger und später Apostel.
- >2> Aus dem Zöllner Matthäus wurde **endgültig** ebenfalls ein Jünger und Bote des Evangeliums.
- >3> Aus dem strengen jüdischen Schriftgelehrten und Pharisäer Paulus wurde **bis zum Tod im Martyrium** ein überzeugter Verkünder des Christusglaubens.
- >3> Und für die ersten drei Jahrhunderte gilt: Aus den Heiden des Römerreiches rund um das Mittelmeer mit ihren vielen Göttern wurden in drei Jahrhunderten **Christen** > aber nicht durch militärische Gewalt, sondern durch das Beispiel der Jesusanhänger.

Der Auferstandene

verwandelte das Leben vieler Menschen !

Liebe Schw. und Br. ! Aber führt dieser Glaube
an den Auferstandenen nicht **weg**
von den Problemen dieser Welt ?

Verleitet er uns nicht dazu, nur zum Himmel zu
schauen und die Aufgaben in dieser Welt
zu vernachlässigen ?

Die Geschichte des Christentums

zeigt uns etwas ganz anderes !

Die Geschichte der Kirche zeigt uns
trotz aller Fehler und Sünden der Christen,
wie sehr der Glaube an den lebendigen Jesus
Menschen **zum Einsatz in dieser Welt**
bewegt hat.

- >>> Da sind die Bischöfe des Altertums,
die bereits krankenhaus-ähnliche Einrichtungen
errichten ließen, als der Staat an so etwas noch
nicht dachte.
- >>> Da sind die Ordensgemeinschaften,
die seit Jahrhunderten die Pflege der Kranken
und Armen als ihre besondere Aufgabe
ansehen.
- >>> Da ist der Einsatz der Kirche für die Ehen und
Familien als Grundlage der menschlichen
Gesellschaft.
- >>> Da gibt es die Einrichtung von Schulen und
die Unterweisung der Kinder, für die besondere
christliche Gemeinschaften entstanden sind.

>>> Da sind überall in Europa und darüber hinaus unübersehbar die Leistungen in Musik, Kunst und Architektur, die gerade auf dem Boden des christlichen Glaubens gewachsen sind.

>>> Und vieles, vieles mehr !

Noch einmal die Frage: Führt der Glaube an den Auferstandenen von der Welt weg ?

Lässt er die Aufgaben in dieser Welt vergessen ?

NEIN - im Gegenteil:

>>> Der Glaube an den Auferstandenen bewegt seit bald 2000 Jahren Menschen

zum Einsatz für das Leben in dieser Welt.

>>> Er hilft zum Leben, auch da, wo man den Mut sinken lassen möchte !

Liebe Schw.u.Br. !

Glaubt Sie an die Auferstehung Jesu und an sein neues Leben ?

Wir könnten uns bei dieser Frage für ein **NEIN** entscheiden: Dann bleibt uns **als letztes Lebensziel der Tod.**

Wir haben uns aber für ein **JA** entschieden und singen deshalb: **Christ ist erstanden, halleluja.**

Zum EINEN versuchen wir, uns in der Nachfolge Jesu einzusetzen für eine bessere Welt.

Und zum ANDEREN dürfen wir glauben und hoffen, dass wir nach unserem Sterben mit ihm leben – leben ohne Ende.